



# InDesign

*professionell . praxisnah . produktiv*

## *service*

### News

Der neue PDF/X-4-Standard – Garantie für einen fehlerfreien Workflow?

### Tipps & Tricks

Word-Dokumente mit Bildern übernehmen

Mehrere Indizes für ein Dokument  
Profi-Kniffe für zügiges Arbeiten

### Plug-ins

Rechtschreibprüfung mit »InDitect«

### Praxis-Spezial

Nachgefragt bei Adobe:  
der Forschungsleiter über die neuen  
PDF/X-Standards und Acrobat 9

# Der neue PDF/X-4-Standard – Garantie für einen fehlerfreien Workflow?

**PDF ist ein äußerst vielseitiges Format. Leider bedeutet dies auch, dass es sehr leicht ist, für die Druckvorstufe völlig nutzlose PDF-Dateien zu erzeugen. Die Lösung für dieses Problem ist ein Satz Regeln, der die Verwendung bestimmter, für Druckzwecke irrelevanter PDF-Funktionen verbietet und andere, für die Druckvorstufe sinnvolle Merkmale erzwingt. Dieser Regelsatz heißt PDF/X. Es handelt sich dabei um eine Serie von gut definierten Untergruppen des PDF-Standards, die für voraussagbare und konsistente PDF-Dateien sorgen soll. Seit Kurzem ist PDF/X-4 offiziell als ISO-Norm 15930-7:2008 verfügbar.**

## Unterschiede zwischen PDF/X-4 und dem bewährten Druckstandard PDF/X-3

Prinzipiell sind PDF/X-4-Dateien PDF-1.6-Dokumente.

Die folgenden Features, die ein Dokument durch die bisher übliche PDF/X-3-Prüfung fallen lassen würden, sind beim neuen PDF/X-4-Standard erlaubt:

- Das Dokument darf Transparenzen enthalten.
- Die Farbdaten können nicht nur in RGB, Graustufen und CMYK, sondern auch in benannten Farben und in Lab vorliegen.
- Es können 16-Bit-Bilddaten verwendet werden. Diese Funktion wird allerdings nach wie vor sehr selten verwendet und kann auf manchen RIPs Probleme bereiten.

- Das Dokument darf Ebenen enthalten.

Auf der anderen Seite gelten für PDF/X-4-Dateien die folgenden Einschränkungen:

- Alle Schriften müssen in die Datei eingebettet sein.
- OPI (Open Prepress Interface) ist in PDF/X-4-Dateien nicht erlaubt: Alle Bilder müssen eingebettet sein.
- PDF/X-4-konforme Dateien dürfen keine Musik-/Filmdateien oder nicht druckbare Anmerkungen enthalten.
- Anmerkungen sollten sich außerhalb des Beschnitts befinden.
- Die Datei sollte keine Formulare oder JavaScript-Code enthalten.
- Nur eine begrenzte Anzahl von Kompressionsalgorithmen werden unterstützt; einer davon ist JPEG 2000.
- Verschlüsselungen sind nicht erlaubt.

- Es dürfen keine Gradationskurven enthalten sein.

Die eigentliche X-4-Revolution ist, dass damit ein medienneutraler Workflow endlich Realität werden kann: Es müssen keine Transparenzen mehr reduziert werden, was ja immer die Gefahr von unkontrollierbaren Farbkonver-

tierungen in sich birgt. Die Transparenzreduzierung von PDF/X-4-Dokumenten wird vor der Ausgabe in Acrobat oder direkt im RIP durchgeführt.

## PDF/X-4 löst nicht alle Transparenzprobleme

Allerdings bedeutet dieser Fortschritt nicht, dass damit alle Probleme gelöst sind. Im Grunde genommen gibt der InDesign-Anwender die Kontrolle über die Transparenzen ein Stück weit aus der Hand. Er muss darauf vertrauen, dass die im Druckvorstufenbetrieb eingesetzten Mitarbeiter und Programme ihr Handwerk, sprich die Verarbeitung von PDF/X-4-Dateien mit Transparenzen, beherrschen (mehr dazu im Interview mit Dr. King von Adobe ab Seite 10).

PDF/X-4 bedeutet also nicht, dass es keine Probleme mehr mit Transparenzen geben wird. Sie sollten keineswegs unbesehen und ohne Absprache PDF/X-4-Dateien aus der Hand geben und sich auch nicht darauf verlassen, dass nun keine Fehler mehr passieren können.

## Probleme im RIP

Manche RIPs können nach wie vor keine Transparenzen handeln. PostScript, die traditionelle Sprache der RIPs, kennt keine Transparenzen. Seit 2006 stellt deshalb Adobe die PDF Print Engine von Adobe-Herstellern wie Agfa und Heidelberg zur Verfügung. Diese soll das Ende der PostScript-Ära einleiten und versteht sich auf Transparenzen.